



„Tutzing im Fokus“

Wahl-Präsentation Rudolf Krug

Persönliche Daten



- Diplom-Informatiker (FH)
- Geboren 1956 in Aichach (Bayern)
- Verheiratet seit 30 Jahren
- 3 Kinder (25 Jahre, 22 Jahre und 14 Jahre alt)
- Wohnhaft in Tutzing seit 29 Jahren, davon 15 Jahre in Traubing
- Seit 6 Jahren Gemeinderat in Tutzing

Berufliche Tätigkeit



- gelernter Flugzeugfunkmechaniker
- Informatik-Studium, Abschluss 1985 an der Fachhochschule München
- 1985-1989 Software-Haus Schwerpunkt Produktionssteuerung in Konzernen
- 1989-1991 freier Unternehmensberater
- 1991-1994 IT-Leiter Produktion bei einem namhaften Nahrungsmittelhersteller
- seit 1995 Gesellschafter und Geschäftsführer der von mir gegründeten Soft Design GmbH in Tutzing. Planung, Koordination und Realisierung von IT-Projekten in Banken, Versicherungen und Industrie im In- und Ausland



Verbessern der schwachen Finanzsituation in Tutzing

- Gezielte effektive Wirtschaftsförderung durch das Rathaus, etwa durch Ansiedlung von gewerbesteuerzahlenden Unternehmen
- Erhaltung von bestehenden Arbeitsplätzen (z.B. Verla)
- Keine weitere Abwanderung von Gewerbebetrieben aus Tutzing
- Schaffen von neuen qualifizierten Arbeitsplätzen
- Förderung von Start-Up-Firmen und Privat-Initiativen
- Schaffung von Gewerbeflächen

- Ausgaben für Beratungsleistungen und Gutachten, nur wenn zwingend erforderlich
- Einsatz der Verwaltung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten

Ortsentwicklung / Bebauung



Ziele:

- mehr Sensibilität bei der Erhaltung des Tutzinger Ortsbildes
- weitere Ortsentwicklung durch Bebauungspläne gestalten
- Einheimischen-Modelle, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen
- kein Leitbild ist es, die Bevölkerung durch massive Bebauung schnellstmöglich auf über 10.000 wachsen zu lassen. Zuwachs an Bevölkerung darf kein Selbstzweck sein - wegen
 - fehlender oder unzureichender Infrastruktur
 - Aufblähen der Verwaltung
 - Erhöhung der Kosten. Zusatzkosten für Infrastruktur übersteigen das wenige Mehr an Einkommenssteuer
- Ortsabrundung
 - Ausweisung von Bauland, nur im Sinne des Gemeinwohls
 - für sozialen Wohnungsbau
 - Für Einheimischen-Modelle
 - Für Gewerbegebiete

Bebauung Seehofgelände



Stand der Dinge:

- Entgegen Mehrheitswillen der Bürger für einen Baukörper wird zur Zeit die Bebauung mit 4 Gebäuden verfolgt
- Situierung und Größe der Gebäude müssen genau geprüft werden
- Der mit dem Bauwerber abgesprochene Gewerbeanteil von rund 1/3 muss erhalten bleiben
- Der Antrag der FW auf Bau eines kleinen Hotels muss weiterverfolgt werden

Bebauung Gelände alte Turnhalle



- sorgfältige Entscheidungsfindung, wie das Gelände genutzt werden soll
 - Bürgerhaus und Haus der Vereine
 - betreutes Wohnen
 - Wohnen alt + jung
 - Erweiterung Schule
 - mögliche Alternativen

Bebauung Bräuhausstraße

Westlich der Bräuhausstraße

- Lake Side Living als Beispiel überzogenen Baurechts
- four site
 - wurde vom Gemeinderat als Dienstleistungs-/Gewerbezentrum vorgesehen
 - keine weiteren Einzelhandelsflächen für Filialisten. Diese wurden für das Tengelmann-Areal geplant. Beispiel: Ansiedlung des DM-Drogeriemarktes

Östlich der Bräuhausstraße

- Bebauungsplan vorhanden
- keine Aufweichung des Bebauungsplans für Wohnbebauung
- sollte Firmen aus dem Bio- und Gesundheitsbereich, qualifizierte Partner für das Klinikzentrum aufnehmen
- Businesshotel schaffen



Tutzinger Keller



- Alternative Gastronomie und Kleinkunsthöhne
- Überregional bekannt
- Nur die Gemeinderäte von FW, ÖDP, Grüne und Bürger für Tutzing haben den „Tutzinger Keller“ bisher vor Begehrlichkeiten geschützt
- Die Wahl wird auch über die Zukunft des „Tutzinger Kellers“ entscheiden

Ortsentwicklung /Gewerbe



Ziele:

- Ortsmitte muss attraktiv bleiben
- Erhaltung der vielfältigen Einzelhandelsstruktur in der Ortsmitte statt Einkaufszentrum am Bahnhof
- Verkehrs- und Parkplatzsituation muss verbessert werden

Verkehr



- sichere Überwege mit Inseln (z.B. Tutzing Nord)
- Bei Neu/Umbau von Straßen und Fußwegen Barrierefreiheit berücksichtigen
- Ampelüberweg bei der Sparkasse
- Konzepte bei vielbefahrenen Straßen ohne Gehwege (z.B. Bräuhausstraße, Beiselestraße)
- weitere Verbesserungen der Fahrrad-Situation durch Fahrradwege oder Fahrradstreifen
- Vollständige Barrierefreiheit Tutzinger Bahnhof (3. Aufzug Westseite)
- ÖPNV
 - 958 Studentakt am Wochenende
 - 958 Erweiterung in die Abendstunden – Taktverdichtung wenn möglich

Technologie



Ziele:

- Das angefangene gemeindliche Mobilfunkkonzept muss fertiggestellt werden
 - Planungshoheit über die Aufstellung von Masten liegt bei der Gemeinde
 - Sendeanlagen nur außerhalb der Wohngebiete
 - Keinen Mastenwildwuchs durch private Vermietung zulassen
- Nach Traubing und Kampberg auch schnelles Internet für Diemendorf, Tutzing Hauptort / Unterzeismering und Fischerbuchet (Glasfaser)
- Hochwasserschutz in Traubing
 - Nach 14 Jahren vergeblicher Planung müssen neue Wege beschritten werden
 - keine Lösung ohne Einbindung der Traubinger Bürger

Familien, Jugend, Kinder



- Nach der Sanierung der Traubinger Grundschule steht als nächstes die Sanierung der Mittelschule in Tutzing an
- Erhalt der Grundschulen in Tutzing und Traubing mit freier Sprengelwahl für die Eltern
- Es sind noch zu wenig Betreuungsplätze (Kindergarten, Mittagsbetreuung, Hort) verfügbar
- Neubau der Kinderbetreuung (Rotkreuzalm) im Einklang mit Bedarf und Naturschutz
- Anmeldesystem muss verbessert werden, um verlässlichere Zahlen zu bekommen
- Attraktivität des Orts muss auch für nicht organisierte Jugendliche erhöht werden (Schaffung Jugendzentrum)

Senioren



- Menschenwürdiges, selbstbestimmtes Leben, auch im Alter
- Förderung der Pflege zu Hause
- Förderung „betreutes Wohnen“
- Einkaufsmöglichkeiten in den Ortsteilen
- Förderung von Projekten „Alt und jung“
 - Betreuung und Patenschaften in Heimen
 - Leih-Opis und -Omis
 - Unterstützung bei Behördengängen etc.

Ökologie



Die Energiewende muss weitergehen und auch Tutzing muss sich endlich mit den neuen Herausforderungen im Energiebereich, sowohl ökologisch als ökonomisch auseinandersetzen.

Dabei muss neben der Wirtschaftlichkeit auch der Landschaftsschutz und die Nachhaltigkeit sichergestellt sein.

Bei der Tiefen-Geothermie zur Stromgewinnung, wie in Bernried ist das beispielsweise nicht gegeben

- Förderung von Fahrradwegen
- Keine Versiegelung von Feld- und Forstwegen
- Energiekonzepte für Tutzing und die Ortsteile
- Energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden
- Einsparungen und Umweltfreundlichkeit durch Einführung von LED-Lampen bei der Straßenbeleuchtung
- Bürgersolaranlagen
- Tutzing als zertifizierte Fair-Trade-Gemeinde

Zukünftige Rathausstrategie



Gemeinde in deutlich ruhigeres Fahrwasser bringen

- Tutzing aus negativen Schlagzeilen halten
- vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister und Gemeinderat
- vollständige Informationen für Gemeinderat, wahrheitsgemäße Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Mitarbeiter fördern und motivieren statt überfordern und demotivieren (hoher Krankheitsstand, hohe Fluktuation)
- ausgewählte Projekte sorgfältig priorisieren und durchführen, statt kostspielige Folgen von Planungs- und Steuerungsfehlern
- **In Tutzing muss wieder gestaltet und nicht nur reagiert werden**

Danke für die Aufmerksamkeit !!